

Multisektorale Ernährungssicherung in Kambodscha



Ausgangssituation

Obwohl Kambodscha ein Land ist, das sich eigentlich selbst versorgen könnte und sogar Reis in großem Stil exportiert, ist eine unausgewogene Ernährung weit verbreitet. Mit anhaltendem wirtschaftlichem Wachstum in Kambodscha zeichnen sich neben noch immer hohen Stunting-Raten, also mangelndem Wachstum durch chronische Mangelernährung bei Kindern unter fünf Jahren, auch Tendenzen zu Übergewicht ab. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit einer Zunahme nicht übertragbarer Krankheiten, beispielsweise Diabetes. Auch ländliche Regionen sind davon betroffen.

Fehl- und Mangelernährung können ernsthafte Folgen haben, besonders für Kleinkinder unter zwei Jahren. Da den verschiedenen Ursachen von Fehl- und Mangelernährung nur ganzheitlich begegnet werden kann, konzentrieren sich die Aktivitäten

des Projekts Multisectoral Food and Nutrition Security Project, MUSEFO in Kambodscha auf eine multisektorale Ernährungssicherung. Das MUSEFO-Projekt kombiniert Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit, Hygiene und Landwirtschaft. Sie ergänzen sich gegenseitig und haben großes Potenzial, die Ernährung in Kambodscha zu verbessern. Das Vorhaben wird in zwei Regionen des Landes umgesetzt. Es zielt auf die Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit ab, indem beispielsweise die Kapazitäten des Personals in den Gesundheitszentren gestärkt werden. Eine andere Maßnahme ist die Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion, zum Beispiel durch die Förderung von Mehrzweckfarmen. Diese ermöglichen es den Haushalten, sich selbstständig aus eigenem Anbau mit vielfältigen und gesunden Lebensmitteln zu versorgen.

Aktivitäten in Kambodscha

- ➔ Um Müttern und anderen Betreuungspersonen die Bedeutung von grundlegenden Ernährungs- und Hygienepraktiken zu vermitteln, fördert das Projekt die Ausbildung von Mitarbeitenden in Gesundheitszentren im ländlichen Raum. Sie erhalten Trainings zu den Themen gesunde Ernährung von Kleinkindern sowie schwangeren und stillenden Frauen und werden in der Früherkennung von Fehl- und Mangelernährung geschult.
- ➔ Mehrzweckfarmen werden gefördert, sodass eine Vielzahl an Obst- und Gemüsearten angebaut sowie proteinreiche Produkte tierischer Herkunft wie Eier, Fleisch oder Fisch erzeugt werden können. Das ermöglicht Familien eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung..

- ➔ Das Projekt stärkt die multisektorale Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Institutionen auf Kommunal-, Provinz- und Ministerialebene. So werden Erfahrungen und erfolgreiche Ansätze nachhaltig in der kambodschanischen Politik verankert.

Unser Ziel

Ernährungsgefährdete Menschen in Kambodscha, insbesondere Frauen im reproduktivem Alter und Kinder unter zwei Jahren, können sich jederzeit – auch in Zeiten von Hungerkrisen – ausreichend und gesund ernähren.



Regionen

Die Provinzen Kampot und Kampong Thom

Budget und Laufzeit

17 Millionen Euro / März 2015 bis März 2023

Auftraggeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Implementierungspartner

Aktion gegen den Hunger; GFA Consulting Group

Politischer Träger

Kambodschanischer Rat für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

Zielgruppe

15.000 Frauen im reproduktiven Alter, also zwischen 15 und 49 Jahren, und 3.000 Kleinkinder zwischen 6 und 23 Monate

Sustainable Development Goals



Aus der Praxis

Auf der Farm der Familie Chum in der Provinz Kampong Thom leben neben dem Ehepaar und der gemeinsamen Tochter auch die Großeltern. Die Familie betreibt eine Mehrzweckfarm, bei der alle Familienmitglieder mithelfen. Es werden neben Reis eine Reihe weiterer Kulturen angebaut. Diese Nahrungsmittel tragen dazu bei, dass der eigene Nährstoffbedarf von Familie Chum gedeckt wird und sie sich vielseitiger und gesünder ernährt. Die angebauten Kulturen, oder ein Teil davon, können aber auch auf Märkten verkauft werden, sodass Familie Chum eine zusätzliche Einkommensquelle hat.

Familie Chum ist eine der 200 sogenannten Modellfarmer-Familien, die vom MUSEFO-Projekt unterstützt werden. Die Idee hinter den Modellfarmen ist, dass innovative Techniken und Anbaumethoden für Mehrzweckfarmen getestet werden, zum Beispiel der Anbau von Moringabäumen. Gleichzeitig wird die Nutzung von Moringa im Haushalt unterstützt. Moringablätter sind reich an Vitaminen und Mineralstoffen und ergänzen viele traditionelle Gerichte.

Die Bäuerinnen und Bauern der Modellfarmen treffen sich regelmäßig und tauschen ihre Erfahrungen aus. Auch mit den Landwirtschaftsberaterinnen und -beratern, die durch das Projekt ausgebildet worden sind, gibt es regelmäßige Treffen, bei denen landwirtschaftliches Fachwissen und praktische Erfahrungen ausgetauscht werden. So erreicht das Projekt bis zu 15.000 kleinbäuerliche Haushalte.

Wirkungen

Das Projekt leistet auch einen Beitrag zum Gesundheitssektor. So wurde zum Beispiel ein Trainingshandbuch für Hebammen und Krankenschwestern entwickelt. In 50 Gesundheitszentren wurden 200 Hebammen und Krankenschwestern zu Themen der ernährungsbezogenen Gesundheitsberatung von schwangeren und stillenden Frauen und Kleinkindern weitergebildet. Diese können ihr Wissen nun in den Mutter-Kind-Beratungstunden anwenden und Mütter und andere Betreuungspersonen kompetent unterstützen.



Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft G500
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn

T +49 (0) 228 44 60 - 3824
F +49 (0) 228 44 60 - 1766
www.giz.de

Kontakt
farid.selmi@giz.de

Fotos: GIZ / MUSEFO

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Juli 2020